

Pressemitteilung

Coronalage im Krankenhaus Agatharied

Hausham, 02.11.2021

Die Infektionszahlen im Landkreis Miesbach und im gesamten südostoberbayerischen Raum befinden sich auf einem Rekordhoch. Wie bereits während der vergangenen Wellen zu beobachten, hat dies auch unmittelbar Auswirkung auf die Belegungszahlen in den Krankenhäusern der Region. Zunehmend Besorgnis erregend scheinen die Zahlen der Geimpften unter den Patienten, machen aber eine detailliertere Betrachtung der Situation notwendig.

Wie steht es um die Belegung des Krankenhauses Agatharied

Das Krankenhaus Agatharied, wie auch die umliegenden Kliniken in der Region, verzeichnet aktuell eine Bettenauslastung „am absoluten Rande der Kapazitäten“, so Vorstand Michael Kelbel, „Die Erkältungs- und Grippezeit hat schon begonnen, dazu beschert uns das gute Wandewetter viele unfallchirurgische Patienten. Auf diese Patientenkielentel waren wir einmal ausgelegt. Doch jetzt geht es mit Corona in den dritten Winter. Unser Personal zerbricht daran, unsere Bettenkapazitäten platzen aus allen Nähten. Was uns gerade am meisten beunruhigt, ist, dass wir durch diese Situation, die medizinische Qualität, die wir für uns beanspruchen, als bedroht sehen und, dass vorerst keine Erleichterung in Sicht ist.“ Wie dem Intensivregister DIVI zu entnehmen ist, steigen die Zahlen der Covid-Patienten auf der Intensivstation kontinuierlich an. Inzwischen ist die Hälfte der Intensivstation des Krankenhauses Agatharied mit Covid-Patienten belegt. Das schränkt bereits jetzt die Handlungsfähigkeit des Krankenhauses massiv ein. Operative Eingriffe, die nach der Operation einen Beatmungsplatz erfordern, konkurrieren mit Notfallpatienten, die einen Platz auf der Intensivstation benötigen. Wie schon in den ersten Wellen können nur noch Patienten aufgenommen werden, deren Behandlung dringend ist und keinen weiteren Aufschub duldet. Aber die Situation auf der Normalstation ist nicht besser. „Zum Wochenende haben wir die zweite Station als Covid-Bereich definieren müssen – Platz, der dann zwar für Corona-Patienten genutzt werden kann, aber an anderen, nicht minder wichtigen Stellen fehlt. Durch eine Reduzierung von Ein- und Zweibett-Zimmern schaffen wir zwar kurzfristig etwas Platz, aber auch gleichzeitig weitere Last auf den Schultern der Pflegekräfte und Ärzte“, schildert Pflegedirektor Sven Steppat die Situation vor Ort. „Dass auch unser eigenes Personal weder vor der Grippe, noch vor Covid verschont wird, macht die Sache zusätzlich schwierig.“

Laut Vorstand Michael Kelbel ist der Betrieb der Betten in diesen Tagen „ein Drahtseilakt wie nie zuvor“. Der Betrieb jedes dringend notwendigen Bettes ist derzeit sorgfältig auch unter dem Gesichtspunkt zu betrachten, was das für die erschöpfte Mannschaft bedeutet. „Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Patientenversorgung leisten gerade Übermenschliches. Nur durch ihren unermüdlichen Einsatz und Teamgeist können wir die Krankenhausversorgung im Landkreis noch aufrechterhalten. Wir alle sind gerade auf ihr Durchhalten angewiesen. Und es wird ja erst einmal nicht besser werden. Wenn wir auch die noch vor uns liegenden Herausfor-

derungen meistern wollen, dann müssen wir jetzt gut darauf achten, unser Personal nicht vollends zu überlasten“, spricht sich Kelbel für die Belegschaft aus.

Ungewisse Entwicklung

Ein weiteres Problem, da sind sich alle Mitglieder des Krisenstabs des Krankenhauses einig, ist, dass es vorerst keine Aussicht auf ein Abflachen der Kurve gibt. Wohingegen während der schweren Welle im vergangenen Winter ein Lockdown die Zahlen in kurzer Zeit zurück gehen ließ, ist in diesem Jahr tendenziell mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. „Auch wir beobachten mit Sorge, dass zunehmend nicht mehr nur ungeimpfte Covid-Patienten eine stationäre Versorgung benötigen“, so der Klinikvorstand Michael Kelbel.

Auch Geimpfte unter den Corona-Patienten

Laut Kelbel lässt sich die steigende Hospitalisierungsrate der Geimpften zum einen damit begründen, dass in den Krankenhäusern grundsätzlich nur kranke und behandlungsbedürftige Patienten zu finden seien. Auch seien darunter viele Menschen hohen Alters oder mit vielen Vorerkrankungen, was sich ebenfalls auf eine schlechtere Impfreaktion und folglich geschwächte Abwehrlage auswirken könne. Die Situation, dass im Krankenhaus nun vermehrt Covid-Patienten vorstellig würden, die eigentlich über einen Impfschutz verfügen, sei nicht gleichbedeutend mit der Aussage, dass die Impfung keinen Schutz böte. Schließlich bezöge sich die Quote der Impfdurchbrecher nicht auf die Zahl der Erkrankten sondern auf die Gesamtzahl der Geimpften.

Ein nicht unwesentlicher Aspekt: Von den laut RKI bisweilen 55,4 Millionen vollständig* Geimpften in Deutschland sind derzeit [\(Stand 28.10.2021, Wochenbericht RKI\)](#) rund 118.000 Impfdurchbrüche dokumentiert. Diese Zahl beinhaltet alle Personen, die trotz Impfung positiv getestet wurden – sowohl um Zufallsbefunde, um leichte Erkrankungen, als auch um solche Patienten die im Krankenhaus behandelt werden müssen. Bezogen auf die bis heute in Deutschland geimpften Bürgerinnen und Bürger bedeutet dies eine Quote von lediglich 0,22 Prozent. Die Annahme, dass ein nicht geringer Anteil der in den Krankenhäusern behandelten Covid-Patienten eigentlich über einen Impfschutz verfügen sollten, darf also nicht zu der Aussage verleiten, die Impfung würde nicht wirken. Vielmehr bestätigt diese Zahl lediglich, was von Anfang an feststand, nämlich, dass die Impfstoffe gegen das Coronavirus, wie auch bei bekannten Impfstoffen gegen andere Erkrankungen zu beobachten, keinen 100-prozentigen Schutz leisten können. Wie bekannt beträgt die Wirksamkeit des BionTech-Impfstoffs rund 95 Prozent, die des Impfstoffs von Johnson&Johnson etwa 65 Prozent. Diese Wirksamkeit hängt von vielen, insbesondere individuellen Faktoren ab. Zusätzlich lässt sie im Laufe der Zeit nach. Auch dieser Effekt ist bereits von anderen Schutzimpfungen bekannt. Nur eines von vielen Beispielen mit ähnlicher Problematik ist die Zeckenschutzimpfung. Diese entfaltet ihre gesamte Wirkung auch erst nach der dritten Verabreichung und braucht eine regelmäßige Auffrischung; auch das ist nicht neu.

„Auch uns schockiert, dass wir jetzt in den Krankenhäusern zunehmend Covid-Patienten sehen, die eigentlich über einen Impfschutz verfügen sollten, doch darf uns das nicht verwundern und es darf uns erst recht nicht an der Sinnhaftigkeit der Impfung zweifeln lassen - im Gegenteil: das spricht alles für eine schnelle Auffrischimpfung!“, appelliert Kelbel ob der angespannten Lage an den Selbstschutz der Bürgerinnen und Bürger.

* Als vollständig geimpft gelten alle Personen, die Zweitimpfungen mit BioNTech, Moderna oder AstraZeneca oder eine Impfung mit Janssen erhalten haben.

Wenn Sie keine weiteren Pressemitteilungen vom Krankenhaus Agatharied erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff "Keine Pressemitteilungen" an pr@khagatharied.de.

Ansprechpartner für die Medien:

Krankenhaus Agatharied

Michael Kelbel
Vorstand
Norbert-Kerkel-Platz
83734 Hausham
Telefon: +49 8026 393-3001
E-Mail: gf@khagatharied.de
Internet: www.khagatharied.de

Melanie Speicher
Leitung Unternehmenskommunikation, Presse
Norbert-Kerkel-Platz
83734 Hausham
Telefon: +49 8026 393-3002
E-Mail: melanie.speicher@khagatharied.de